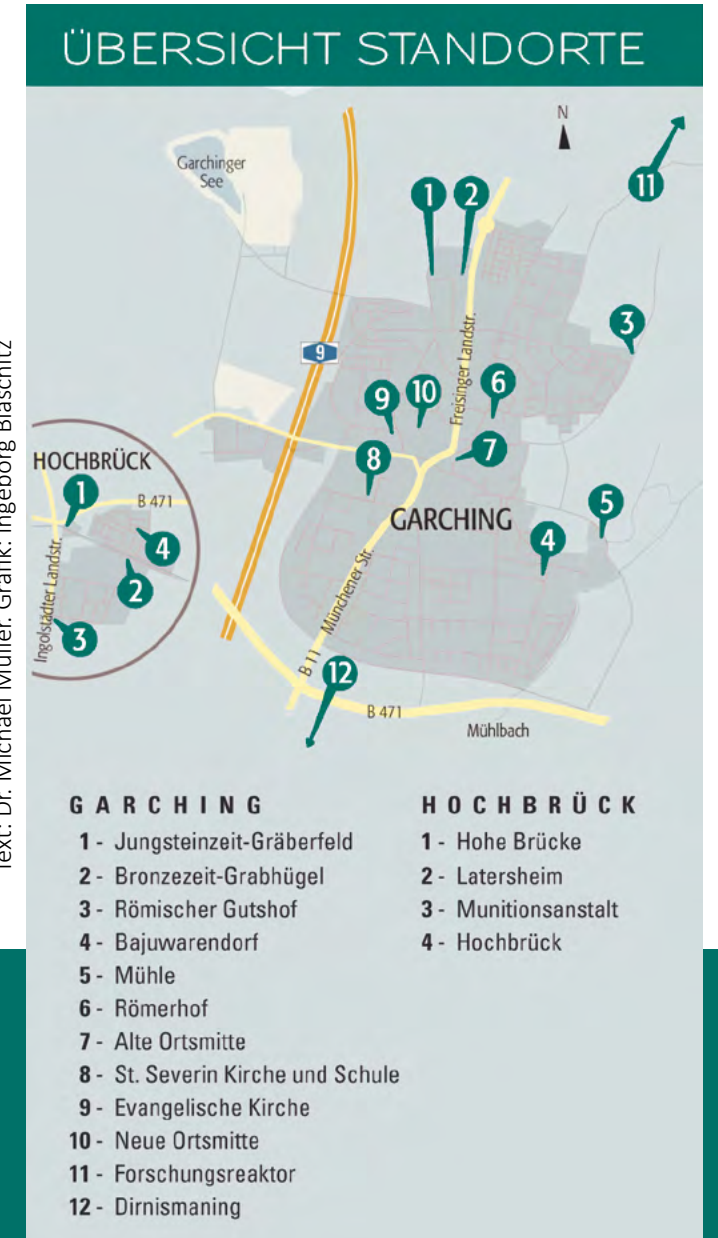


## HOCHBRÜCK

Der Garchinger Stadtteil Hochbrück entstand auf einem Areal, das 1918 eine Erweiterung der Munitionsanstalt, danach ein Sprengstofflager der „Dynamit AG“ war, 1933–1945 als „Lager Schleißheim“ der SS ausgebaut wurde.



Quelle: Manfred Solbrig, in: Unser Garching – Stadtchronik, 2015, S. 151–165  
Text: Dr. Michael Müller, Grafik: Ingeborg Blaschitz



## VOM BARACKENLAGER ZUR WOHSIEDLUNG

Ende April 1945 besetzte die US Army das Areal, das aus Baracken und einem Schulhaus aus Stein bestand. Zuerst lebten hier deutsche Wehrmachtssoldaten als Kriegsgefangene, dann kamen Flüchtlinge und Heimatvertriebene. Die Bayerische Landessiedlung übernahm das Lager und gab es 1949 zur Besiedlung frei. Nach und nach bauten die Bewohner Ein- und Zweifamilienhäuser, dazu kamen Wohnblocks der Baugesellschaft München-Land. Die Volksschule war in einer Baracke. Seit 1958 gab es die Holzkirche „Zu den Heiligen Engeln“. Ludwig Palmowski betrieb einen Laden. 1963 wurde das Lager aufgelöst.



Notkirche Zu den Heiligen Engeln



Siedlung Seiler

## VOITH UND DAS GEWERBEGETBIET

Das Maschinenbauunternehmen Voith aus Heidenheim (bei Ulm) eröffnete 1963 neben der Siedlung eine Fabrik, die heute noch in Betrieb ist. Dazu kamen drei große Wohnblocks. Neben dem 1938 gebauten Kieswerk Strebel siedelten sich Firmen an, die Baustoffe und Betonfertigteile für Großbauten in München produzierten, danach Speditionen, der TÜV, Möbel- und Teppichhäuser. BMW lagert Fahrzeuge auf einer großen Fläche, die einen Gleisanschluss von Lohhof her erhielt. 2000 begann die Entwicklung des „Business Campus München-Garching“ mit überwiegend Büros. Im Jahre 1995 wurde die U-Bahnlinie 6 von Fröttmaning bis „Garching-Hochbrück“ verlängert, 2006 dann bis „Garching“ und „Garching-Forschungszentrum“.

## DAS NEUE HOCHBRÜCK

Hochbrück erhielt 1964 ein neues Schulhaus, 1971 die neue katholische Kirche „St. Franziska Romana“. 1983 wurde das Ortsteilzentrum eröffnet mit Bürgerhaus, Feuerwehrhaus, Restaurant und Jugendräumen. Die Siedlung Seiler wurde ab 1990 errichtet, dazu 1999 das neue Jugend-Freizeitheim. In den nächsten Jahren wird das neue Wohngebiet „Wohnen am Kanal“ für 1500 Einwohner gebaut.



Luftbild 1977